

die im Betrieb immer wieder gestellt werden, verbunden, und es wird auch gezeigt, in welcher Richtung sie beantwortet werden müssen. In den Aussprachen mit den Frauen am Arbeitsplatz oder in den Frauenforen dienen diese Argumentationen den Parteimitgliedern und den Mitarbeiterinnen der Schicht-Frauenausschüsse als Grundlage.

Bei der Durchsetzung des Produktionsaufgebots orientierte die Parteileitung zunächst auf einen Schwerpunkt in der Produktion — auf das Band 20, wo über 160 Frauen in zwei Schichten arbeiten. Hier wurden zunächst alle Kräfte des Betriebes konzentriert, die auf der Grundlage einer genauen Analyse dieses Bereiches arbeiten. Durch den täglichen Einsatz dieser Kräfte, angefangen vom Parteisekretär, Werkleiter, BGL-Vorsitzenden und den Wirtschaftsfunktionären bis zu den Genossen und Gewerkschaftsfunktionären sowie den Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses dieser Schichten, konnten reiche Erfahrungen gesammelt werden, die bei der Organisation des Produktionsaufgebotes in den anderen Produktionsabschnitten von großer Bedeutung sind.

Die Bandanalyse weist eine reale Einschätzung der Normerfüllung und des Durchschnittsverdienstes jeder Kollegin aus. Sie enthält reale Zahlen, die genau aussagen, in welcher Zeit für welches Geld was geleistet werden muß. Dadurch wurden für jede Kollegin ihre eigenen Reserven deutlich sichtbar, und es wurden gleichzeitig die Voraussetzungen für technisch begründete Arbeitsnormen und für eine bessere Arbeitsorganisation geschaffen.

Im Vordergrund der Diskussion mit den Arbeiterinnen am Band 20 stand immer wieder die volle Ausnutzung des Arbeitstages. In diesem Zusammenhang wurde besonders erklärt, welche Bedeutung die volle Ausnutzung aller Reserven für die Stärkung unserer Republik und für die Erhaltung des Friedens hat. Warum stand diese Frage so im Mittelpunkt der Diskussion? Die Mehrzahl der Arbeiterinnen war der Meinung: „Wir arbeiten doch schon genug, was sollen wir noch tun?“ An diesem Band wurde

aber meistens eine halbe Stunde vor Schichtschluß auf gehört zu arbeiten. Die Frauen begründeten das mit der unkontinuierlichen Anlieferung von Material, wodurch der geregelte Arbeitsablauf behindert wurde. Die Hinweise der Frauen zogen also eine Kette von Auseinandersetzungen in anderen Arbeitsbereichen nach sich, so zum Beispiel mit den Kollegen der Technologie und der Zuschneiderei, eine vorbereitende Abteilung.

Als erste sagten die Mitarbeiterinnen des Schicht-Frauenausschusses am Band 20 ja zum Produktionsaufgebot und wirkten vorbildlich auf alle anderen Kolleginnen ein. Heute nehmen alle Frauen in diesem Bereich am Produktionsaufgebot teil. Der konzentrierte Einsatz aller Kräfte auf diesen Schwerpunkt hat bereits sichtbare Erfolge gezeigt. So konnten die Leistungen am Band 20 in den letzten drei Monaten ständig gesteigert werden. Während im September 589 Sakkos angefertigt wurden, waren es im Oktober 610 und im November sogar 630.

Nicht zuletzt sind diese Erfolge auch deshalb möglich geworden, weil die genaue Bandanalyse die individuelle Erziehungsarbeit erleichtert hat. Die täglichen persönlichen Gespräche trugen dazu bei, daß auch solche Kolleginnen, deren tägliche Leistungen recht unterschiedlich waren, heute bereits beständige Arbeitsergebnisse aufzuweisen haben. Die aktive Mitarbeit des Schicht-Frauenausschusses hat wesentlich zur Verwirklichung der Losung „In der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren“ beigetragen.

Mit diesen wenigen Beispielen kann natürlich nicht der ganze Umfang der Arbeit gewürdigt werden, die unsere Frauenausschüsse leisten. Sie zeigen aber, welche große Kraft sie darstellen, wenn sie von den Parteileitungen Anleitung und Hilfe bekommen. Diese Kraft richtig zu nutzen ist eine dringende Aufgabe aller Parteiorganisationen, die sie sich anlässlich des 10. Jahrestages der Frauenausschüsse zur Pflicht machen sollten.

Lilo Stankewitz